

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-341540](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-341540)

# Astrologische Practika auf das Jahr Christi 1851.

## Vom Winter.

Der Winter dieses Jahres hat den 22. Dezember des vergangenen, Morgens 4 Uhr 8 Minuten, seinen Anfang genommen, nämlich am kürzesten Tage, da die Sonne beim Zeichen des Steinbocks angelangt war.

## Vom Frühling.

Der Frühling nimmt mit der Tag- und Nachtgleiche seinen Anfang, wann die Sonne in's Zeichen des Widders übergeht, das ist am 21. März, Morgens 5 Uhr 26 Minuten.

## Vom Sommer.

Dieser beginnt mit dem längsten Tage und mit dem Uebergang der Sonne in's Zeichen des Krebses, den 22. Juni, Morgens 2 Uhr 14 Minuten.

## Vom Herbst.

Der Herbst fängt mit der andern Tag- und Nachtgleiche und dem Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage an, nämlich am 23. September, Nachmittags 4 Uhr 21 Minuten.

## Von den Finsternissen.

In diesem Jahre werden sich vier Finsternisse ereignen, zwei am Monde und zwei an der Sonne, von welchen in unsern Gegenden die erste Mond- und die letzte Sonnenfinsternis wird beobachtet werden können.

Den 17. Januar Abends begiebt sich die erste Mondfinsternis, welche partial und in Europa, Asien, Afrika und Neuholland sichtbar sein wird. Bei uns nimmt der Kernschatten seinen Anfang um 4 Uhr 5 Minuten ( $\frac{1}{2}$  Stunde bevor der Mond aufgeht); er erreicht die Mitte um 5 Uhr 15 Min. und erstreckt sich dann auf  $5\frac{1}{2}$  Zoll nördlich; das Ende erreicht er um 6 Uhr 25 Min. (wahre Zeit). Der Halbschatten nach der eigentlichen Finsternis wird noch gegen  $1\frac{1}{2}$  Stund anhalten.

Den 1. Februar Morgens zwischen  $3\frac{1}{2}$  und 9 Uhr wird die zweite Finsternis an der Sonne statt finden, welche ringförmig und nur im südlichsten Theile von Afrika und in Neuholland sichtbar sein wird.

Den 13. Juli Morgens zwischen  $6\frac{1}{2}$  und  $9\frac{1}{2}$  Uhr trägt sich die dritte Finsternis am Monde zu, nachdem derselbe bei uns wird untergegangen sein, daher diese Finsternis vorzüglich in Amerika, ihr Ende auch in Neuholland zu Gesichte kommt, übrigens auch nur partial ist.

Den 28. Juli Nachmittags wird sich die vierte uns sichtbare Finsternis an der Sonne ereignen, welche sich in ganz Europa, dem nordwestlichen Asien und in Nordamerika zeigen, und für einen Erdstrich, der sich über die Städte Christiania, Königsberg, Danzig, Warschau, Nicolaiew wegzieht, total sein wird. Bei uns ist ihr Anfang um 2 Uhr 45 Minuten, ihre Mitte um 3 Uhr 55 Min. und ihr Ende um 4 Uhr 53 Minuten. Ihre Größe 10 Zoll ( $\frac{1}{6}$  des Sonnendurchmessers) nördlich.

## Ueber Fruchtbarkeit, Krankheit und Krieg.

Wohlhabenheit, Gesundheit und Frieden gehören unstreitig zu den größten und edelsten Gütern, die uns auf Erden zu Theil werden können. Dies fühlen und erkennen gewöhnlich diejenigen am meisten, welche sie entbehren müssen. Wie bitter ist die Armuth, die oft die dringendsten Lebensbedürfnisse kaum zu erschwingen weiß! wie schwer sind nicht Krankheiten

1851  
a.

zu ertragen, zumal, wenn sie langwierig und schmerzhaft sind! und wie unheilbringend sind die Verderbnisse und Zerstörungen des Krieges, die Unordnungen und Nachwehen, die darauf folgen!

Kein Wunder daher, wenn mit jedem Jahreswechsel in den Herzen der meisten Menschen die Fragen laut werden: Werden wir auch dieses Jahr von Unfruchtbarkeit und daraus entstehender Theuring und Hungersnoth verschont bleiben? werden wir nicht durch Seuchen und Krankheiten heimgesucht werden? und wird uns kein Krieg unsrer Habe berauben und unser Glück zerstören? — Wie gern würden die Meisten doch auch etwas davon zum Voraus wissen! Doch der Glaube ist in unsern Zeiten so ziemlich gewichen, daß Sterndeuter und Wahrsager die Zukunft aufdecken können. Auch der Kalendermann will sich nicht anmaßen, zu verkündigen, wer oder wie lange derselbe solchen Plagen entgehen werde. Dagegen aber glaubt er sicher andeuten zu können, wen sie früher oder später treffen müssen.

Erstlich: Noth und Mangel wird bei denen eintreffen, welche in guten Tagen nie der bösen gedenken mögen, in Leichtsinne dahin leben, lieber dem Spiel, dem Tanz, der Hoffahrt, nachzujagen als Häuslichkeit, Einfachheit und Sitteneinfalt lieben, die ihrem Berufe nicht getreu sind, in ihren Geschäften und in ihrem Hauswesen keine Ordnung halten, lieber Andern überlassen, was sie selbst besorgen und beaufsichtigen sollten, mehr durch List und Betrug als durch Arbeit und Redlichkeit sich und die Seinen zu ernähren suchen. Diese werden sicher — wenn auch die Jahre noch so fruchtbar sind und die Erde vollen Segen spendet — am Ende darben und Mangel leiden.

Dieserigen aber, die ihren eigenen Körper nicht vernünftig zu behandeln wissen, ihn durch Weichlichkeit erschaffen, oder durch übertriebene Anstrengung zu oft abspannen, ihm nicht die gehörige Ruhe und Bewegung gönnen, nicht reinlich sind, lieber in dumpfen Stuben sitzen als unter freiem Himmel umhergehen, oder welche gar den Bauch zu ihrem Gott machen, nicht Maß halten in Essen und Trinken, in Wollust und Ausschweifung leben: diese werden sich gewiß nicht lange ihrer Gesundheit freuen und allgemein herrschenden Krankheiten um so weniger entgehen.

Wer wird wohl aber voraussagen können, ob dieser oder jener durch Krieg heimgesucht werde; Krieg kann ja nur diejenigen überfallen, in dessen Land er einkehrt, oder welche selbst ins Land des Krieges ziehen. Doch nein! es gibt ja allerlei Krieg: führt solchen nicht oft selbst der Nachbar gegen den Nachbarn, der Bruder gegen den Bruder, der Gatte gegen den Gatten, ja auch die Kinder wider die Eltern? — und diese Kriege sind wahrlich nicht die mindest verderblichen oder wenigst traurigen. Sie werden aber diejenigen treffen, die keine Veröhnung in ihrem Herzen tragen, nie nachgiebig sind, immer die Fehler Andern und nie ihre eigenen auffuchen, lieber von Unrecht leben, als sich redlich ernähren, lieber im Trüben fischen, als sich mit mäßigem Gewinn begnügen, mehr fluchen als beten, mehr saufen und spielen als helfen und schaffen, lieber befehlen als gehorchen. Diese werden wahrlich mehr in Fehde als im Frieden leben.

Der liebe Leser wird in diesen Andeutungen zugleich finden, wie er sich nach menschlichen Kräften möglichst vor diesen Plagen sichern kann. Indeß gibt es freilich gar manche, welche nicht zu den genannten gehören und doch in Armuth leben, Krankheit ertragen und Krieg erdulden müssen, ohne es sich selbst zugezogen zu haben. Drum sagten wir eben auch, daß wir nicht prophezeien können, wen diese Plagen nicht treffen werden. Mögen sich solche Dulder mit ihrem guten Gewissen und mit dem Glauben an eine liebende Vorsehung trösten!

### Vom sogenannten Jahresregenten.

Nach Deutung der alten Astrologen ist Merkur (♄) der Regent dieses Jahres, und müßte daher der Frühling desselben Anfangs warm, im April meist trocken, im Mai aber kalt und schädlich sein; der Sommer und Herbst regnerisch, worauf sich bald Kälte und Trockenheit einstelle. Der Winter werde bald im Anfang streng sein und viel Schnee bringen, dann viel Sturm erregen.